

Ärzte - Rundschreiben

Zu Beginn ein paar Daten und Fakten aus dem Medizinbereich

30% der über die Terminservicestellen der kassenärztlichen Vereinigungen vermittelten Arzttermine werden unentschuldigt von den Patienten versäumt;
Alle 4 Stunden haben wir einen Arzt weniger; mit jeder Minute verstreichen 474 Minuten zur Verfügung stehende Arztzeit;
Im Durchschnitt verlieren Ärzte 7,4 Stunden pro Woche an die Bürokratie;
Jeder achte Arzt kommt aus dem Ausland; 392.402 Ärzte waren 2018 in Deutschland berufstätig, dies sind 1,9 % mehr als 2017; Der Anteil an berufstätigen Ärztinnen stieg auf 47,2 %;
Im Jahr 2017 waren 715.000 Menschen in Arztpraxen beschäftigt;
In Deutschland gibt es derzeit 46.000 Hausärzte.

Telematikinfrastuktur – Sind Sie bereits angeschlossen?

Aktuell drohen laut Einschätzung des Bundesgesundheitsministeriums ca. 60.000 Arztpraxen Honorarkürzungen, da sie den erforderlichen Anschluss an die Telematikinfrastuktur (TI) oder die Bestellung der erforderlichen Komponenten dafür nicht bis zum 30. Juni 2019 sichergestellt haben.

Ohne Anschluss an die TI oder ohne fristgerechte Bestellung der Komponenten erfolgt eine Honorarkürzung in Höhe von einem Prozent. Ab März 2020 steigen laut dem Digitale Versorgungsgesetz diese Honorarkürzungen auf 2,5 %.

Häusliche Krankenpflege

Die KBV hat eine neue Broschüre „Häusliche Krankenpflege - Hinweise zur Verordnung für Ärzte“ herausgebracht.

Diese kann unter folgenden Link heruntergeladen werden:

https://www.kbv.de/media/sp/PraxisWissen_Haeusliche_Krankenpflege.pdf

Kick Back – Testpatienten unterwegs!

Vor dem Landgericht Köln, Az. 81 O 144/18, wurde ein Fall behandelt, in dem ein Sanitätshaus eine Testpatientin zu einer Ärztin geschickt hat, um herauszufinden, ob diese ein anderes Sanitätshaus in unmittelbarer Nähe zur Praxis explizit empfiehlt. Über den Gesprächsverlauf mit der Ärztin und deren MFA fertigte die Testpatientin ein Gesprächsprotokoll an. Das Sanitätshaus sah in der protokollierten Empfehlung einen Verstoß gegen die Berufsordnung und das Gesetz gegen den

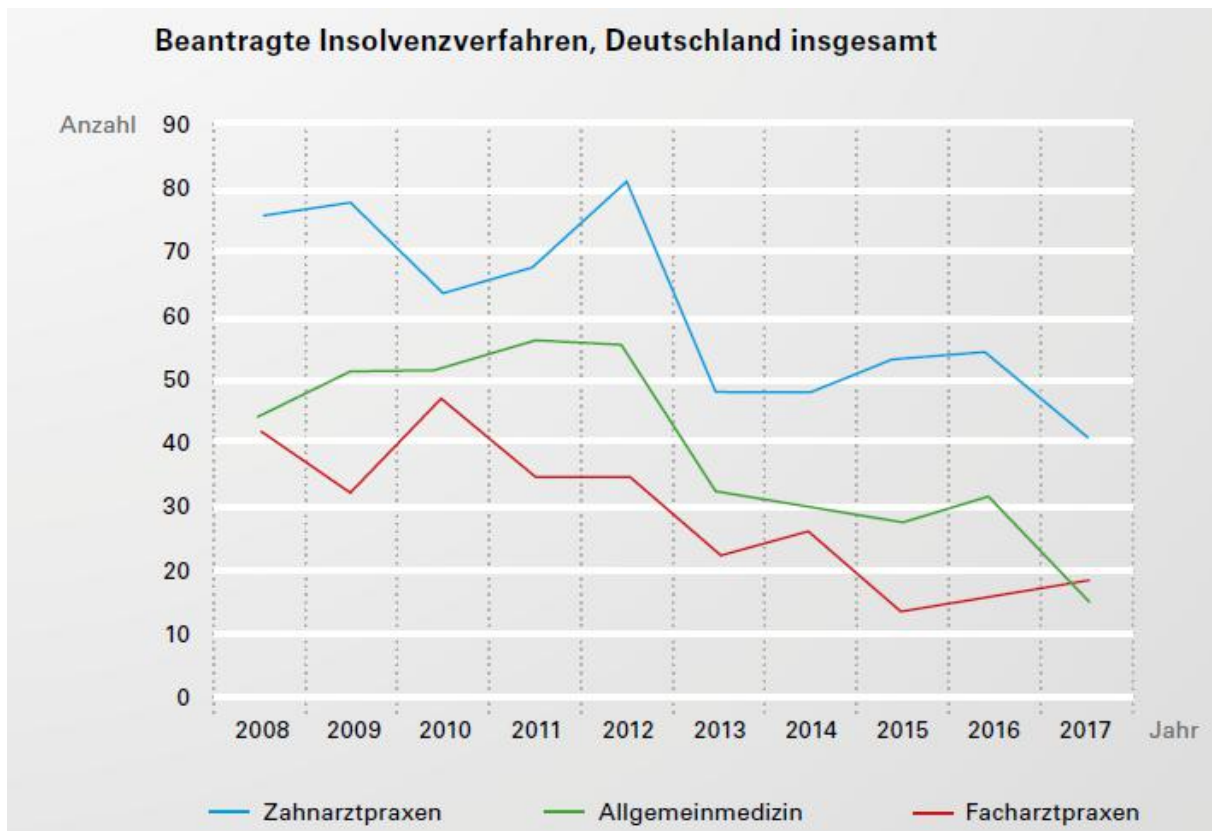
unlauteren Wettbewerb. Das Landgericht Köln gab dem Sanitätshaus recht. Auch die Aussagen der MFA hat sich die Ärztin zuzurechnen lassen, da sie dafür Sorge tragen muss, dass die MitarbeiterInnen instruiert sind und sich an diese Anweisung halten.

Darmkrebsfrüherkennung wird zum Screening

Alle Informationen hierzu, incl. Plakat fürs Wartezimmer gibt es hier:
https://www.kbv.de/html/praevention_darmkrebsfrueherkennung.php

Insolvenzen beim Mediziner

Sehr erfreulich: die Wahrscheinlichkeit, als Vertragsarzt in Insolvenz zu gehen, liegt bei 0,01 %. Die Ursachen hierfür liegen üblicherweise im privaten Bereich.



E-Rezept

KBV-Vorstand Dr. Thomas Kriedel hat kürzlich klargestellt, dass das elektronische Rezept (E-Rezept), das 2020 eingeführt werden soll, für Ärzte und Patienten eine freiwillige Anwendung bleiben wird.

- Demnach plane das Bundesgesundheitsministerium momentan nicht, das bisherige Papierrezept abzuschaffen.
- Ab kommendem Jahr haben Ärzte somit die Wahl, ob sie ein Papierrezept oder ein E-Rezept ausstellen wollen - je nach Patientenwunsch.
- Laut Kriedel werde sich über kurz oder lang das E-Rezept durchsetzen, auch ohne Verpflichtung oder Androhung von Sanktionen.

Ohne Arzt-Praxis

Zwei baden-württembergische Gemeinden sollen ab kommenden Oktober die Vorreiter mit den ersten „Ohne Arzt-Praxen“ sein. Nach dem Konzept des Heidelberger Unternehmens PhionMed GmbH sollen diese "TeleMedicon-Praxen" von Medizinischen Fachangestellten (MFA) geführt werden, der Arzt wird nur per Televisite zugeschaltet.

- In den beiden Gemeinden Spiegelberg (Rems-Murr-Kreis) und Zweiflingen (Hohenlohekreis) sollen den Patienten damit eine Video-Sprechstunde sowie diagnostische Verfahren via Telemedizin angeboten werden. Die MFA vor Ort arbeiten im Rahmen der ärztlichen Delegation.
- Der betreuende Arzt sitzt nur wenige Kilometer von den „Ohne Arzt-Praxen“ entfernt und behandelt meist das Gros dieser Patienten schon lange, indem er die Nachbargemeinden schon länger mitversorgt - aufgrund des dortigen Hausarztmangels. Allerdings zielt das Projekt auch auf die ausschließliche Fernbehandlung ohne einen vorherigen persönlichen Arzt-Patienten-Kontakt ab.
- Per Antrag bei der Landesärztekammer Baden-Württemberg soll eine Genehmigung als Telemedizin-Modellprojekt erzielt werden.
- Zum Hintergrund: Das Projekt wird vom Bundeslandwirtschaftsministerium mit 200.000 € gefördert und hat eine Laufzeit bis 03/2021.

TSVG – Das kommt ab August

- Terminvermittlungsgebühr durch einen Hausarzt an einen Facharzt: 10 Euro.
- Extrabudgetäre Vergütung für Behandlungsleistungen in der offenen Sprechstunde für Fachärzte der grund- und wohnortnahen Versorgung.
- Extrabudgetäre Vergütung für „neue“ Patienten: Diese gilt für Patienten, die eine Praxis erstmals oder nach zwei Jahren aufsuchen.

Bewertungsportale

Hier konnte ein Arzt die Löschung einer schlechten Bewertung durchsetzen. Dies hat das LG Braunschweig mit Urteil vom 28. Oktober 2018, Az. 9 O 2616/17, beschlossen. Der Betreiber eines Ärztebewertungsportals kann im Rahmen der ihm obliegenden Sorgfaltspflicht gehalten sein, von dem Patienten, der die anonyme Bewertung abgegeben hat, zu verlangen, eine Auskunft gemäß § 305 SGB V vorzulegen und zu prüfen, ob der Patient tatsächlich bei dem Arzt in Behandlung war.

DSGVO-Prüfungen bei bayerischen Ärzten

Das bayerische Landesamt für Datenschutzaufsicht hat seine Prüftätigkeiten aufgenommen und flächendeckende Datenschutzkontrolle in Bayern angestoßen. Im Fokus der aktuellen Prüfung steht unter anderem der Schutz vor Verschlüsselungstrojanern in Arztpraxen.

MFA-Ausbildung wird männlicher

Im Jahr 2018 starteten 40.260 Frauen und 1.005 Männer die Ausbildung zur/zum Medizinischen Fachangestellten (MFA).

Im Jahr 2017 waren dies 39.948 Frauen und Männer.

Dies geht aus den Daten des Statistischen Bundesamtes hervor. 2018 hatten demnach insgesamt 521.900 Personen einen neuen Ausbildungsvertrag abgeschlossen – 1,2 Prozent mehr als im Vorjahr. Die MFA-Ausbildung belegte wie 2017 auch 2018 über die Geschlechter hinweg den sechsten Platz der beliebtesten Ausbildungsberufe. Bei den Frauen rangierte die Ausbildung zur MFA nach der zur Kauffrau weiter auf Platz zwei, gefolgt von der Ausbildung zur Zahnmedizinischen Fachangestellten.

Selbstverständlich stehen wir für Beratungen jederzeit zur Verfügung. Rufen Sie uns an!
Wir beantworten gerne Ihre Fragen - Ihr Ott&Partner Team!